



Die Bautischlerarbeiten

Meissner, J.

Essen, 1907

1. Die einfachen Türen, Lattentüren, Brettertüren
-

[urn:nbn:de:hbz:466:1-96475](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-96475)

B. Die verschiedenen Konstruktionsarten der Türen und Tore.

Man unterscheidet in Bezug auf Konstruktion:

1. einfache Türen, a) Lattentüren, b) Brettertüren,
2. gestemmte Türen,
3. verdoppelte Türen.

1. Die einfachen Türen.

a) Lattentüren werden da angeordnet, wo Luft und Licht durch die Türöffnung in den mehr untergeordneten Raum dringen kann oder soll (Kellerverschläge, Speichertüren). Die 2—3 cm starken und 3—5 cm breiten Latten werden in etwa 3 cm Abstand aneinandergereiht und auf zwei 10 cm bis 12 cm breite und 2 1/2 bis 3 cm starken Querleisten festgenagelt. Zwischen letzteren wird eine in dieselbe mit Versatz eingreifende Strebeleiste angeordnet (Taf. 4, Abb. 6).

b) Brettertüren werden ähnlich den Lattentüren mit Quer- und Strebeleisten konstruiert. Die Bretter lässt man entweder stumpf aneinander stossen und verdeckt die Fuge mit einer Leiste oder man falzt, spundet, oder nutzt die Bretter. Es ist besser und dauerhafter die Querleisten einzugraten, als sie einfach wie die Strebeleiste aufzunageln. Die Bretter werden an den Quer- und Strebeleisten mit Nägeln befestigt (Taf. 4, Abb. 7).

Statt der einfachen Quer- und Strebeleisten stellt man bei etwas besserer Ausführung ein verzapftes Rahmenwerk her (obere-, untere-, seitliche Rahmenstücke und Querrahmenstücke), auf welches man die genuteten Bretter befestigt. Eine solche Tür besitzt auch eine grössere Festigkeit (Taf. 4, Abb. 8).

Latten- und Brettertüren werden mit Langbändern (Taf. 9, Abb. 1, 2) oder, wenn sie mit Rahmenwerk ausgeführt sind, (Taf. 9, Abb. 10) mit Winkelbändern angeschlagen. Gewöhnlich schlagen die einfachen Türen direkt auf die Wand, mitunter werden auch Blendrahmen oder Futter und Bekleidung angeordnet. Im ersteren Falle erhalten die Langbänder Kloben. Diese werden bei gemauerten Gewänden direkt mit eingemauert, oder auch, wie bei Gewänden aus Haustein, später einzementiert oder eingeleit. In hölzerne Türpfosten werden sie als Spitzkloben eingeschlagen. Haben Spitzkloben zur Erhöhung ihrer Tragfähigkeit noch Stützen, so heissen sie Stützkloben (Taf. 9, Abb. 3—6). Die Lattentüren und oft auch die Brettertüren erhalten keine Schlösser als Verschluss, sondern werden mit Anwurf und Krampe versehen und durch Splint oder Vorhängeschloss geschlossen.

Brettertüren können auch als Schiebetüren angeordnet werden. Ihre Führung und ihre Beschläge sind die gleichen wie bei den weiter unten unter Zimmerschiebetüren behandelten einfachen Schiebetüren (Taf. 12, Abb. 1, 4).

2. Gestemmte Türen.

Diese bestehen aus Rahmen und Füllungen. Es gehören hierzu Zimmertüren, verglaste Türen, Haustüren.

a) Die verschiedenen Arten von gestemmtten Türen.

Man unterscheidet:

- I. Hinsichtlich der Teilung des Rahmenwerkes Zwei-, Drei-, Vier-, Fünf-, Sechs- u. s. w. Füllungstüren (Taf. 5, Abb. 1—13).
- II. Hinsichtlich der Konstruktion des Zusammenstosses der Rahmenstücke an den Schlitzzapfen:
 - a) stumpfgestemmte (Taf. 5, Abb. 15—20),
 - b) auf Fase gestemmte (Taf. 5, Abb. 21),
 - c) auf Hobel gestemmte (Taf. 5, 22—24).
- III. Hinsichtlich der Profilierung und ihrer Konstruktion:
 - a) solche mit Fase (Taf. 5, Abb. 15—21),
 - b) solche mit Kehlstoß und zwar mit 1. angestossenen (Taf. 5, Abb. 22—27), 2. eingeschobenen (Taf. 6, Abb. 5—8), 3. überschobenen (Taf. 6, Abb. 1—4), 4. aufgeleimten oder aufgesetzten Kehlstoßen (Taf. 6, Abb. 9, 12).
- IV. Hinsichtlich der Befestigung der Füllungen im Rahmenwerk 1. solche mit eingeschobenen (Taf. 3, Abb. 5—7, 9), 2. solche mit überschobenen Füllungen (Taf. 3, Abb. 8). Letztere Konstruktion wird meistens nur bei äusseren Türen angewendet und zwar, um dieselbe diebessicherer zu machen, oder auch um grösseren Schutz gegen eindringende Kälte zu erzielen.